

Damit sich Mieter zu Hause fühlen

Dass Werdauer in ihren eigenen vier Wänden älter werden und dabei zufrieden sind, ist Ziel der Wohnungsbaugenossenschaft.

VON ANNEGRET RIEDEL

WERDAU – Der Kranzberg ist für Norbert Gruss, Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Werdau (WGW), ein Gebiet mit Zukunft. „Die Leute, die hier leben, werden immer älter, und der Umzug in die Innenstadt oder gleich in ein Pflegeheim kann doch keine Alternative für Werdauer sein, die hier vielleicht seit Jahrzehnten zuhause sind.“ Deshalb brauche es für dieses Neubaugebiet mehr Ideen für künftige Wohnformen. „Der Kranzberg wurde ja durch Stadtratsbeschluss zum energetischen Quartierskonzept erhoben. Doch dafür müssten auch aus dem Rathaus mehr Impulse kommen.“

Balkone für Vermietung wichtig

Die WGW will im kommenden Jahr mit einer Umgestaltung den Wohnblock Ernst-Busch-Straße 1 bis 7 auf dem Kranzberg altersgerecht aufwerten. In bewohntem Zustand soll ein Aufzug angebaut werden, die Fassade erhält eine Dämmung, und die Optimierung des Heizsystems ist vorgesehen. In den leer stehenden Wohnungen werden die Grundrisse verändert und den Bedürfnissen auch älterer Bewohner angepasst. Die Planungen für die anstehenden Arbeiten sollen in diesem Jahr abgeschlossen sein. Um den Leerstand weiter zu verringern, setzt die Ge-



Der Anbau von Balkonen im Gartenweg 30/32 läuft planmäßig. Davon konnten sich Jörg Spiller vom betreuenden Ingenieurbüro, Vorstandsvorsitzender Norbert Gruss und Carsten Bendier vom Vorstand (v. l.) überzeugen. FOTO: T. MICHELI

nossenschaft auf den Anbau von Balkonen. Derzeit laufen zwei Maßnahmen: im Gartenweg und in der Ziegelstraße. Kostenpunkte für beide rund 600.000 Euro. Ein Balkon ist enorm wichtig für eine Vermietung, sagt Norbert Gruss. Er ist sozusagen ein Lockmittel.

Leerstand verringert sich

Die Genossenschaft hofft, zum Jahresende den Wohnungsleerstand von 17,9 auf 16,4 Prozent senken zu können. Doch nicht nur gute, bezahlbare Wohnungen seien ausschlaggebend, sondern auch die Umsetzung des Genossenschaftsgedankens, der Gemeinsamkeit, sagt Norbert Gruss. Hierbei sei man bereits große Schritte dank des Mit-

gliederbeirates vorangekommen. So trifft sich regelmäßig eine Sportgruppe in der Umweltschule. Seit Mai wird zu Fahrradtouren mit Einkehr eingeladen. Ab dem Spätsommer soll sich eine Wandergruppe zusammenfinden. Für Ende des Jahres, Anfang 2016, plant die Genossenschaft einen sogenannten Promi-Treff, bei dem sich Persönlichkeiten aus der Stadt vorstellen. „Auch eine regelmäßige Spiele-Runde wäre denkbar“, sagt Norbert Gruss, der in Döbeln bei einem Erfahrungsaustausch viele weitere Ideen gesammelt hat. Dort sind sage und schreibe 40 ehrenamtliche Gruppen aktiv, damit es den Genossenschaftlern in ihrer Freizeit nicht langweilig wird. Über die Männer

und Frauen des Mitglieder-Beirates können WGW-Bewohner auch große oder kleinere Probleme gleich ansprechen, ohne in die Verwaltung an der Werdauer Pestalozzistraße kommen zu müssen. Einmal im Monat soll künftig eine Sprechstunde vor Ort für die rund 1000 Mitglieder in den einzelnen Wohngebieten stattfinden. „All das soll dazu beitragen, dass unsere Genossenschaft auch nach außen hin stärker wahrgenommen wird“, sagt der Vorstandsvorsitzende, der stolz darauf ist, dass die WGW seit 2004 erstmals wieder einen finanziellen Überschuss bilanzieren konnte.

ÜBER ALLE Angebote kann man sich bei der WGW unter Ruf 03761 3368 informieren.